

102/A

K. N. V.

## Anfrage

des

Abgeordneten Hofsch und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Heerwesen, bezüglich einer schleppenden und interesselosen Arbeit bei Treffung von Maßnahmen wegen schleuniger Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen aus Rußland.

Dr. Felix König aus Graz, welcher selbst Kriegsgefangener in Sibirien war und in Steiermark über Wunsch der beteiligten Kreise die Organisation der steiermärkischen Landeshilfsstelle der Kriegsgefangenenfürsorge durchgeführt hat, wurde Ende März l. J. von der Staatskommission für Kriegsgefangenenangelegenheiten in Wien beauftragt, nach Scandinavien zu fahren, um dort an Ort und Stelle mit den kompetenten Personen und Stellen in der Frage Verhandlungen zu pflegen und die Wege anzubahnen, den Heimtransport unserer Kriegsgefangenen zu bewirken.

Dank des mangelnden Entgegenkommens der für die Beschaffung des Reisegeldes und der notwendigen Beglaubigungspapiere kompetenten Stellen hatte Dr. König über zwei Wochen in Wien schon vor seiner Abreise die verschiedensten Schwierigkeiten zu überwinden, anstatt tatkräftigste Unterstützung seiner Mission zu finden.

Dr. König hat in der ersten Juniwoche von Kristiania, von seiner Missionsreise zurückgekehrt, der Staatskommission mündlich und schriftlich Bericht erstattet und die Wege dargelegt, auf denen der Rücktransport der Kriegsgefangenen bewirkt werden könne.

In diesen seinen Berichten sah er sich weiters veranlaßt, auf das unverantwortliche Vorgehen des österreicherischen Gesandten in Kopenhagen, Zwieneden-

Südenhorst aufmerksam zu machen, welcher offizielle Vertreter, anstatt Dr. König bei seiner Mission hilfreich zu unterstützen, im Gegenteil dem genannten Delegaten Schwierigkeiten gemacht und ihn gegenüber den reichsdeutschen Behörden in Kristiania in einer Weise bloßgestellt hat, was von den schwersten Folgen für den Delegaten hätte begleitet sein können.

Weiters hat Dr. König, der bei dem Umstand, als wir in Norwegen derzeit unbegreiflicherweise weder eine Gesandtschaft, noch ein Konsulat, also überhaupt keinen offiziellen Vertreter unseres Staates besitzen, Gelegenheit genommen, sich in betreff der Besserung der Verpflegungsverhältnisse unseres Staates in der Richtung zu verwenden, daß er die Ermöglichung der Lebensmittelzuschüsse aus Norwegen eingeleitet hat, welcher Umstand für uns, die wir jetzt unter den traurigsten Ernährungsverhältnissen leben, von größter Bedeutung ist.

Da die Staatskommission in Nichtbeachtung der von Dr. König gemachten Vorschläge nicht allein gänzliche Interesselosigkeit an dem Rücktransport der Kriegsgefangenen an den Tag gelegt und auch durch die nicht sofortige Inangriffnahme der von Dr. König gewiesenen Wege, betreffend die Ermöglichung der Lebensmittelzufuhr nach Österreich durch die bis heute nicht erfolgte Inangriffnahme dieser angeregten Aktion, eine gleiche Interesselosigkeit an den die Allgemeinheit außerordentlich

## Konstituierende Nationalversammlung. — 22. Sitzung vom 2. Juli 1919.

interessierenden Fragen bekundet, weiters es in ebenso unverantwortlicher Weise bis heute unterlassen, die von Dr. König im Interesse und zur Ermöglichung der Durchführung seiner Mission in Standnadien aufgenommenen Beträge sofort rückzuersetzen, welche Dr. König bei der Weigerung unseres Gesandten in Kopenhagen, ihm die notwendigen Unterhaltsmittel zur Verfügung zu stellen, beziehungsweise durch die unsere Interessen in Norwegen vertretenden reichsdeutschen Behörden in Kristiania verabfolgen zu lassen, stellen die Gefertigten an den Staatssekretär für Heerwesen folgende Anfragen:

Der am 22. d. M. von Herrn Dr. König im Redoutensaale in Graz über seine genannte Missionsreise gehaltene Vortrag hat auf die Bevölkerung tiefen Eindruck hervorgerufen, welchen die von den beiden Delegierten aus Wien, den Herren Major Hirsch und Drewes, in der erwähnten Versammlung über verschiedene Unzukömmlichkeiten in den Arbeiten der Staatskommission gemachten Aufklärungen und Darlegungen geradezu niedererschmetternd gemacht haben.

Ist der Herr Staatssekretär geneigt, sowohl die von Dr. König in seinem der Staatskommission vorgelegten Berichte über seine Missionsreise geschilderten Vorfälle als auch die von den Herren Major Hirsch und Drewes der Staatskommission im allgemeinen und Oberintendant Raabl-Werner im besonderen gemachten Vorwürfe genau zu untersuchen und diesen unhaltbaren Zuständen ein rasches Ende zu machen, beziehungsweise die notwendigen Maßnahmen sofort zu treffen?

Ist der Herr Staatssekretär bereit, betreffend die von Dr. König eingeleitete Lebensmittelaktion von Norwegen die entsprechenden weiteren Veranlassungen zu treffen, beziehungsweise hat sich der Herr Staatssekretär davon überzeugt, daß von seiten der Staatskommission die Weiterleitung dieses Punktes des genannten Berichtes an die kompetente Stelle veranlaßt wurde?

Ist der Herr Staatssekretär bereit, nunmehr die entsprechende Anordnung zu treffen, daß die von ihm im Einvernehmen mit der Staatskommission bereits der Landesstelle in Steiermark gegebene Zusicherung der Delegation eines Vertreters des Landes Steiermark in die Staatskommission sofort

durch Hinausgabe der diesbezüglichen amtlichen Verfügung erhärtet werde. (Note der steiermärkischen Landesregierung an das Staatsamt für Heerwesen sowie an die Staatskommission vom 12. Juni 1919, Z. 7/837/33, mit zwei gegenständlichen Telegrammurgenzen, Note der steiermärkischen Landesregierung an das Staatsamt für Heerwesen und die Staatskommission vom 25. Juni, Z. 7/908/42.) Warum wurde in dem Gesetz vom 3. April 1919, St. G. Bl. Nr. 214, über die Kriegsgefangenen- und Interniertenfürsorge von der Aufnahme je eines Ländervertreters Abstand genommen, während die erste Fassung dieses Gesetzes diese Ländervertreter beinhaltet hat?

Ist der Herr Staatssekretär geneigt, sofortige Verfügung zu treffen, daß die von Dr. König im Interesse seiner Mission aufgenommenen Beträge sofort ohne weiteren Verzug rückerstattet werden, welchem Ersuchen des genannten Delegierten von seiten der Staatskommission bis heute nicht nachgekommen worden ist?

Ist der Herr Staatssekretär weiters geneigt, sofortige Veranlassung zu treffen, daß der österreichische Gesandte in Kopenhagen, Zwiedener-Südenhorst, wegen der in dem der Staatskommission von Dr. König ausführlich erstatteten Berichte dargelegten Unzukömmlichkeiten in Untersuchung gezogen und gegebenenfalls gegen ihn in entsprechender Weise vorgegangen werde?

Ist es dem Herrn Staatssekretär bekannt, daß bereits seit sieben Monaten in Graz die Heimkehraktion funktioniert und daß seit zwei Monaten ein eigener Ausschuß, in welchem sämtliche, wie mit Z. 9699/Kgf—4 ex 1919 des deutsch-österreichischen Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamtes vom 13. Juni angeordnet, Kontrollausschüsse für Heimkehrerbekleidung bestehen. Dieser seit bereits über zwei Monate in Steiermark bestehende Bekleidungs Ausschuß für Heimkehrer ist derzeit in seinen Arbeiten bis auf geringfügige Durchführungen vollkommen fertig, was bereits seinerzeit offiziell dem Staatsamte für Heerwesen und dem Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamte in Wien bekanntgegeben worden ist. Diesbezüglich fanden auch Besprechungen zwischen den vorgenannten Stellen statt.

**Konstituierende Nationalversammlung. — 22. Sitzung vom 2. Juli 1919.**

Das Land Steiermark ersieht in der neuerlichen Anordnung des Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamtes eine Maßnahme, welche geeignet ist, die bisherigen Arbeiten vollkommen wirkungslos zu machen.

Der steiermärkische Ausschuß für Bekleidung kann von seinen bereits ge-

faßten Beschlüssen in keiner Weise mehr abgehen.

Ist der Herr Staatssekretär endlich geneigt, über das Resultat der Untersuchungen ehestens der Nationalversammlung ausführlich Bericht zu erstatten?"

Wien, 2. Juli 1919.

Alois Brandl.  
Dr. M. Schmid.  
Bernh. Egger.  
Fr. Kocher.  
Jug.

Kaspar Horsch.  
Jof. Kollmann.  
R. Weigl.  
Dr. Migner.  
Dr. M. Mayr.